

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 49 (2007)

Vorwort: Zum Bündner Jahrbuch 2007

Autor: Metz, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Bündner Jahrbuch 2007

Wer aus persönlicher Erfahrung oder aus nächstem Kontakt die einschneidende Bedeutung von Arbeitslosigkeit kennt, der weiss um das Wechselbad von Hoffnung und Enttäuschung, von Selbstzweifeln und Existenzängsten, von Ohnmacht und Wille, sich aufzuraffen. Wir sprechen hier nicht von jenen Einzelfällen, die unverschuldet oder mitverschuldet nicht mehr vermittelbar sind. Wer über längere oder kürzere Zeit aktiv Arbeit sucht und nicht findet, der spürt unser Wirtschaftssystem hautnah und von seinen bitteren Seiten. Wir haben zwar ein Recht auf Bildung, auf Besuch der Grundschule, aber schon der Anspruch auf eine schulische Weiterbildung ist von Voraussetzungen der Eignung abhängig; ein Recht auf berufliche Ausbildung oder gar ein Recht auf Arbeit haben wir nicht. Dies ist die prekäre Seite eines sehr beweglichen Wirtschaftssystems, dem es gelingt, im Strukturwandel zu bestehen und Arbeitsplätze zu schaffen. Dies ist dann der positive Mechanismus, der gesunde, produktive Arbeitsplätze zur Folge hat.

Mechanistisch einschätzen und damit abhaken dürfen wir die Thematik um Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit deswegen aber nicht. Dies wäre sachlich falsch und den Arbeitssuchenden gegenüber, namentlich auch gegenüber den Jugendlichen, die erstmals auf Stellen- und Lehrstellensuche sind, unmenschlich und verantwortungslos. Die Arbeitswelt verändert sich rasch, ebenso der Bedarf nach entsprechend ausgebildeten Arbeitskräften; dies schafft ein Passungsproblem zwischen Markt und Beschäftigungslage, die vermittelt werden müssen, denn Arbeitslosigkeit im einen Bereich schliesst den Arbeitskräftemangel in einem anderen Sektor nicht aus. Hier muss

die Selbstverantwortung und die Mitwirkung Arbeit vermittelnder Stellen ansetzen: Wie optimiere ich meine persönlichen, beruflichen Voraussetzungen? Welche ergänzende Ausbildung macht für einen Arbeitssuchenden Sinn, um im Arbeitsmarkt attraktiv(er) zu werden?

Das Bündner Jahrbuch gibt in seinem Schwerpunktthema Einblick in die Problematik der Arbeitslosigkeit in Graubünden und in die vielfältigen Bemühungen, diese zu mindern. Hervorzuheben ist die Tätigkeit der regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und des Berufsbildungszentrums (BIZ).

Nach einer mehrjährigen Phase der akuten Arbeitslosigkeit hat sich in der Jahresmitte 2006 namentlich in Graubünden aus saisonalen und konjunkturellen Gründen ein Rückgang der Arbeitslosigkeit eingestellt. Darüber sind wir alle – ob wir nun Arbeit haben oder auf Arbeitssuche sind – sehr froh.

Peter Metz

Editorial